

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 594 035 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 93116472.7

(51) Int. Cl.⁵: **A01M 3/00**

(22) Anmeldetag: 12.10.93

(30) Priorität: 23.10.92 DE 4235724
30.10.92 DE 4236718

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
27.04.94 Patentblatt 94/17

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: **Naber, Conrad**
Warfer Landstrasse 54
D-28357 Bremen(DE)

(72) Erfinder: **Naber, Conrad**
Warfer Landstrasse 54
D-28357 Bremen(DE)

(74) Vertreter: **Möller, Friedrich, Dipl.-Ing. et al**
Meissner, Bolte & Partner
Patentanwälte
Hollerallee 73
D-28209 Bremen (DE)

(54) Verfahren und Vorrichtung zur Bekämpfung von Insekten.

(57) Als Lösung ist vorgesehen, daß Insekten wie Mücken, Fliegen oder dergleichen mit einem durch Bündelung bzw. Komprimierung von Umgebungstemperatur aufweisender Druckluft erzeugten Druckluftstrahl (10) gezielt beschossen werden. Hierzu findet eine Vorrichtung Verwendung, die eine Druckluftquelle aufweist, wobei bei Betätigung eines Abzugs (15, 27) Druckluft über einen Luftaustritt (16, 35) in eine zugeordnete Düse (17, 18) eingeleitet wird, in der die Formung der Druckluft zu dem Druckluftstrahl (10) erfolgt.

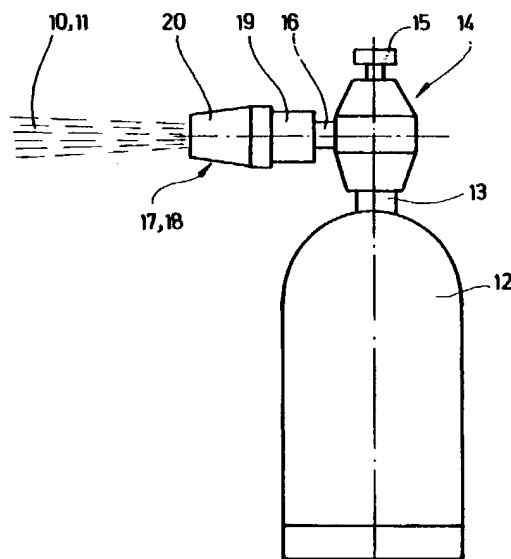


Fig. 1

EP 0 594 035 A1

Die Erfindung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Bekämpfen von Insekten, vorzugsweise Mücken, Fliegen und dergleichen.

Es ist bereits bekannt, Insekten mit toxischen Gasen oder fein zerstäubten Flüssigkeiten zu bekämpfen, womit stets eine Umweltbelastung verbunden ist. In geschlossenen Räumen kann die Verwendung derartiger Gifte sogar zu einer Gefährdung der darin befindlichen Menschen führen.

Wenngleich diese Nachteile bei der Bekämpfung von Insekten mittels der seit langem bekannten sogenannten Fliegenklatsche zwar ausgeschlossen werden können, birkt diese andere Nachteile in sich. So kommt es zum Beispiel häufig beim Einsatz der Fliegenklatsche dazu, daß die an einer Wand, auf einer Tischdecke oder dergleichen bekämpften Insekten schwer zu entfernende Flecken hinterlassen. Sehr oft, beispielsweise bei einem gedeckten Tisch, kann die Fliegenklatsche überhaupt nicht eingesetzt werden, da die geringen Abstände zwischen den Tassen, Tellern und dergleichen dies nicht zulassen. Findet sie dennoch Verwendung, kann das Geschirr leicht in Mitleidschaft gezogen werden.

Weiterhin ist es bekannt, Insekten oder dergleichen mit Hilfe eines Heißluftschwall zu bekämpfen. Die Insekten werden dabei durch die in dem Luftschwall gespeicherte thermische Energie bekämpft. Dies hat den Nachteil, daß ebenfalls der Heißluft ausgesetzte Gegenstände wie zum Beispiel Pflanzen beeinträchtigt bzw. beschädigt werden. Ferner muß durch Zufuhr von Energie die Luft erhitzt werden.

Der Erfindung liegt demgemäß die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Bekämpfen von Insekten, vorzugsweise Mücken, Fliegen und dergleichen, zu schaffen, die eine wirkungsvolle, energiesparende Bekämpfung ermöglichen und Umweltbelastungen sowie Verschmutzungen bzw. Beschädigungen ausschließen.

Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren mit den Maßnahmen des Anspruchs 1 gelöst. Dadurch werden die Insekten plötzlich einem wesentlich erhöhten Luftdruck ausgesetzt. Sie können somit ohne den Einsatz umweltschädlicher toxischer Stoffe und ohne Beeinträchtigung irgendwelcher Gegenstände, insbesondere der Wohnungseinrichtung, bekämpft werden. Bekämpfen im Sinne der Erfindung bedeutet töten oder betäuben.

Im Sinne der Erfindung ist es, daß die Insekten stoßartig mit einem endlichen Strahl eines unter Druck stehenden und/oder komprimierten Gases, insbesondere einem Druckluftstrahl, beaufschlagt und überraschenderweise allein dadurch bekämpft werden. Die Luft des Luftdruckstoßes bzw. -impulses besitzt im wesentlichen Umgebungstemperatur. Druckluft mit Umgebungstemperatur kann ohne großen Aufwand bereitgestellt werden. Ein Aufhei-

zen der Luft ist nicht erforderlich. Das Bekämpfen der Insekten erfolgt allein durch die in der Druckluft gespeicherte mechanische Energie, die sich im höheren Druckniveau des Luftdruckstoßes gegenüber der Umgebungsluft äußert. Aus der Verwendung von Druckluft mit Umgebungstemperatur resultieren vor allem keinerlei Umweltbelastungen.

Gemäß einer besonders vorteilhaften Ausgestaltung wird der Druckluftstrahl aus gebündelter Druckluft gebildet und mit diesem werden die Insekten gezielt beschossen, wobei zuerst das Insekt anvisiert und erst dann der Druckluftstrahl ausgelöst wird. Hierdurch ist die effektive Nutzung der Druckluft möglich, da diese größtenteils für den die Insekten bekämpfenden Impuls eingesetzt wird.

Durch Bündeln bzw. Komprimieren der Druckluft zu dem Druckluftstrahl kann dieser mit einem recht exakt abgrenzbaren Wirkungsbereich versehen werden, innerhalb dessen ein Insekt auch tatsächlich bekämpft wird. Durch die beschriebene Lenkung der Druckluft kann folglich der Wirkungsbereich des Druckluftstrahls an die jeweiligen Bedingungen angepaßt werden. Zur Bekämpfung kleinerer Insekten kann der Wirkungsbereich groß sein. Für größere Insekten muß der Druckluftstrahl dagegen auf einen kleineren Wirkungsbereich konzentriert werden.

Der Wirkungsbereich des Druckluftstrahls, d. h. dessen räumliche Erstreckung und insbesondere seine Länge werden derart fixiert, daß ein sicheres Anvisieren der Insekten mit erforderlicher Trefferfläche möglich ist, ohne daß die Fluchtdistanz der Insekten überschritten wird und diese auffliegen.

Die Aufgabe wird weiterhin gelöst durch eine Vorrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 6. Die Vorrichtung ist einfach aufgebaut und leicht handhabbar, derart, daß Insekten exakt anvisiert und bekämpft werden können.

In vorteilhafter Ausgestaltung ist die Druckluftquelle ein mit Druckluft gefüllter Druckbehälter, vorzugsweise eine Druckluftflasche, der ein zum Druckluftaustritt betätigbares Ventil zugeordnet ist. Hierdurch ist es möglich, häufig und auch in schneller Folge Insekten anzuvisieren, durch Betätigung des Ventils den Druckluftaustritt auszulösen und dadurch das Insekt zu bekämpfen. Nachdem die Druckluft verbraucht ist, kann die Druckluftflasche leicht nachgefüllt bzw. ausgetauscht werden.

Gemäß einer weiteren Ausgestaltung ist die Druckluftquelle derart ausgebildet, daß die Druckluft durch einen in einem Zylinder vorschnellenden Kolben erzeugt wird. Hierdurch ist es möglich, die Insekten quasi mit selbst erzeugter Druckluft zu bekämpfen und auf vorgefüllte Druckluftflaschen nicht angewiesen zu sein.

Die Wirkungsweise der Vorrichtungen wird dadurch wesentlich verbessert, daß dem Luftaustritt eine Düse zur Lenkung der Druckluft zu dem

Druckluftstrahl zugeordnet ist. Mit dem Druckluftstrahl können die Insekten zum einen gezielter beschossen werden und zum anderen ist die Verwendung der Druckluft weitestgehend auch für die Bekämpfung der Insekten gewährleistet.

Weitere Merkmale der Erfindung und deren Vorteile ergeben sich aus den übrigen Unteransprüchen und der Beschreibung.

Die Erfindung soll nachfolgend an zwei Ausführungsbeispielen näher erläutert werden. In der zugehörigen Zeichnung zeigen:

- Fig. 1 die Vorderansicht einer Vorrichtung zum Bekämpfen von Insekten schematisch dargestellt,
- Fig. 2 die Vorderansicht einer zweiten Ausführungsform der Vorrichtung schematisch, teilweise und im Schnitt,
- Fig. 3 ein Luftaustritt mit Luftführungs kanal schematisch, teilweise und im Schnitt,
- Fig. 4 ein weiteres Ausführungsbeispiel des Luftführungs kanals,
- Fig. 5 eine Seitenansicht nach Fig. 4,
- Fig. 6 ein drittes Ausführungsbeispiel des Luftführungs kanals,
- Fig. 7 eine Seitenansicht nach Fig. 6, und
- Fig. 8 ein letztes Ausführungsbeispiel des Luftführungs kanals.

Die Bekämpfung von Insekten wie Mücken, Fliegen und dergleichen erfolgt, indem diese plötzlich einem veränderten Luftdruck ausgesetzt bzw. kurzfristig mit Druckluft beaufschlagt werden. Die Druckluft besitzt Umgebungstemperatur. Die Insekten werden allein durch Veränderung des Luftdrucks bekämpft. Die Druckluft wird durch Bündelung bzw. Komprimierung derselben zu einem Druckluftstrahl 10 geformt. Hierdurch erhält der Druckluftstrahl 10 einen definierbaren Wirkungsbereich 11 bzw. eine vorbestimmbare räumliche Ausdehnung, innerhalb der er auch tatsächlich im Sinne der Bekämpfung der Insekten wirksam werden kann. Die seitliche Ausdehnung ist so bemessen, daß das Insekt vor der Auslösung des Druckluftstrahls 10 mit ausreichender Genauigkeit anvisiert werden kann. Die Länge des Druckluftstrahls 10 muß größer sein als die Fluchtdistanz der Insekten, so daß diese anvisiert werden können, ohne aufzufliegen. Wenngleich auch die Bekämpfung der Insekten im Fluge möglich ist, ist die Treffergenauigkeit bei sich in relativer Ruhe befindenden Insekten am größten.

Wegen der Ausbildung des Druckluftstrahls 10 mit dem recht scharf abgrenzbaren Wirkungsbereich 11 kann die freigesetzte Druckluft auch überwiegend zur Bekämpfung der Insekten eingesetzt werden. Das unkontrollierte Entweichen der Druckluft in Räume, in denen sie diese Aufgabe mangels des erforderlichen Energiepotentials nicht erfüllen kann, ist weitestgehend ausgeschlossen.

Überraschenderweise hat sich gezeigt, daß die Bekämpfung der Insekten mit dem Druckluftstrahl 10 wirkungsvoll erfolgen kann, ohne daß das Energiepotential desselben so groß sein muß, daß die Insekten quasi zerquetscht werden. Hieraus ergibt sich der Vorteil, daß Flecken, zum Beispiel auf der Tapete, vermieden werden können.

Es reicht aus, den Druckluftstrahl nur zur Betäubung der Insekten einzusetzen. Die Tötung der Insekten kann danach am geeigneten Ort auf herkömmliche Weise geschehen.

Die Druckluft wird vorzugsweise zu dem sich im wesentlichen zylindrisch erstreckenden bzw. leicht konisch erweiternden Druckluftstrahl 10 gebündelt bzw. komprimiert, da hierdurch die freigesetzte Druckluft im Hinblick auf die erforderliche Trefferfläche und Länge des Wirkungsbereichs 11 optimal ausgenutzt werden kann.

Zur Durchführung des Verfahrens findet eine Vorrichtung mit einer als Druckluftflasche 12 ausgebildeten Druckluftquelle Anwendung. Auf einen Anschlußstutzen 13 derselben ist coaxial ein Ventil 14 aufgeschraubt, bei dessen Betätigung Druckluft aus der Druckluftflasche 12 über das Ventil 14 entweichen kann. Zur Betätigung weist das Ventil 14 einen coaxial verschieblichen und druckknopfartig ausgebildeten Abzug 15 auf, der zur Freigabe des Druckluftaustritts gedrückt, also in Richtung der Druckluftflasche 12, verschoben werden muß. Wird der Abzug 15 dagegen nicht betätigt, kann keine Druckluft austreten.

Der Druckluftaustritt aus der Druckluftflasche 12 erfolgt über einen im wesentlichen rechtwinklig zum Ventil 14 und damit zu der Druckluftflasche 12 sich erstreckenden Luftaustritt 16 des Ventils 14. Bei dieser Anordnung ist es sehr gut möglich, mit der in der Hand gehaltenen Druckluftflasche 12 das zu bekämpfende Insekt mit ausreichender Genauigkeit anzuvisieren und durch Betätigung des Abzugs 15 mit dem vorstehend erwähnten Druckluftstrahl 10 zu beschießen.

Zur Lenkung der aus dem Luftaustritt 16 entweichenden Druckluft zu dem Druckluftstrahl 10 ist auf den Luftaustritt 16 eine Düse 17 aufgeschraubt, die als Verstelldüse 18 ausgebildet ist. Die Verstelldüse 18 weist ein fest mit dem Luftaustritt 16 verbundenes Innenteil 19 auf, zu dem zur Verstellung des Druckluftstrahls 10 eine Außenhülle 20 axialverschieblich ist. Die Axialverschiebung erfolgt dadurch, daß die Außenhülle 20 relativ zu dem Innenteil 19 gedreht wird.

Ähnlich so, wie mit einem Verstellmundstück eines Wasserschlauches das Wasser zu einem scharfen, weitreichenden Strahl gebündelt oder aber über eine größere Fläche versprüht werden kann, ist es mittels der Verstelldüse 18 möglich, den Druckluftstrahl 10 entsprechend den jeweiligen Erfordernissen zu verändern und diesen anzupas-

sen. Zur Bekämpfung kleinerer Insekten kann der Wirkungsbereich des Druckluftstrahls 10 so eingestellt werden, daß dieser eine große seitliche Ausdehnung und damit Trefferfläche sowie eine entsprechend geringere Länge aufweist. Sind die zu bekämpfenden Insekten dagegen größer, muß die Druckluft und damit deren Energiepotential auf eine kleinere Trefferfläche konzentriert werden.

Diese Vorrichtung (Fig. 1) ist in besonderer Weise dazu geeignet, in kurzer Folge eine große Anzahl der Druckluftstrahlen 10 auf Insekten abzuschießen, wobei deren Verwendung praktisch unbegrenzt möglich ist, sofern verbrauchte Druckluftflaschen 12 wieder gefüllt oder gegen gefüllte Druckluftflaschen 12 ausgetauscht werden können.

Die Druckluftflasche 12 kann aber auch zusätzlich mit einem Rückschlagventil versehen sein, so daß mittels einer separaten Luftpumpe Druckluft in der Druckluftflasche 12 erzeugt werden kann. Es ist aber auch möglich, innerhalb der Druckluftflasche 12 selbst eine Luftpumpe zu integrieren und somit das Befüllen bzw. Nachfüllen der Druckluftflasche 12 stets zu gewährleisten.

Bei einer anderen Ausführungsform der Vorrichtung ist die Druckluftquelle luftpistolenartig ausgebildet. In einem Zylinder 21 mit einer einseitigen Luftaustrittsöffnung 22 ist ein Kolben 23 axial verschiebbar. Zwischen einer Ringfläche 24 des Zylinders 21, die der Luftaustrittsöffnung 22 gegenüberliegt, und dem Kolben 23 ist eine Druckfeder 25 angeordnet, gegen die der Kolben 23 bis zum Erreichen einer in Fig. 2 dargestellten Halteposition verschiebbar ist. Diese Verschiebung des Kolbens 23 geht einher mit dem Spannen der Druckfeder 25, wobei die dazu vorgesehene Spanneinrichtung nicht näher beschrieben ist.

In der Halteposition wird der Kolben 23 mittels einer Haltenase 26 eines Abzugs 27 oder genauer einer Haltefläche 28 der Haltenase 26 gehalten. Der Abzug 27 ist um eine Achse 29 eines Lagerbocks 30, der an dem Zylinder 21 angeordnet ist, schwenkbeweglich. Er ist mit einer gegen ein Griffelement 31 abgestützten Druckfeder 32 derart gehalten, daß die Haltenase 26 stets durch eine Ausnehmung 33 in den Zylinder 21 hineinreicht und somit der Kolben 23 arretiert ist.

Unmittelbar bevor der Kolben 23 bei seiner Bewegung in Richtung der Halteposition diese erreicht, fährt er gegen eine Anlauffläche 34 der Haltenase 26, wodurch der Abzug 27 entgegen des Uhrzeigersinns und gegen die Druckfeder 32 verschwenkt wird, bis die Halteposition erreicht ist und die Haltenase 26 mit der Haltefläche 28 einrasten kann.

Wird in der in Fig. 2 dargestellten Halteposition der Abzug 27 betätigt und dadurch die Haltenase 26 aus dem Zylinder 21 herausgeschwenkt, so schnellt der Kolben 23 infolge der Wirkung der sich

entspannenden Druckfeder 25 in Richtung der Luftaustrittsöffnung 22 vor und die derart erzeugte Druckluft entweicht über die Luftaustrittsöffnung 22 bzw. einen Luftaustritt 35 aus dem Zylinder 21.

Auch hierbei ist auf den Luftaustritt 35 die Verstelldüse 18 aufgeschraubt, so daß die im Zylinder 21 erzeugte Druckluft in den Druckluftstrahl 10 umgelenkt wird. Die dadurch erreichbaren Wirkungen entsprechen denen, die im Zusammenhang mit der zuerst beschriebenen Vorrichtung bereits erläutert wurden. Mit der zuletzt beschriebenen Vorrichtung ist es allerdings möglich, Insekten mit dem Druckluftstrahl 10 zu bekämpfen, ohne daß zuvor erzeugte Druckluft bereitgestellt werden muß. Diese Vorrichtung eignet sich deshalb insbesondere zur Verwendung auf Reisen.

Zur Vermeidung einer mißbräuchlichen Benutzung als Druckluftwaffe ist ein Luftführungs kanal 36, 38, 41 des Luftaustritts 16 bzw. 35 derart ausgebildet, daß der Austritt von Fremdkörpern zusammen mit dem Druckluftstrahl 10 stets ausgeschlossen ist.

Hierzu ist der Luftführungs kanal 36 mit einer partiellen Einschnürung 37 versehen, an der alle Fremdkörper größeren Durchmessers gehalten würden, so daß ein Abschießen von Kugeln oder dergleichen ausgeschlossen ist (Fig. 3).

Ein Luftführungs kanal 38 ist zu diesem Zwecke mit einer Verstrebung 39 aus parallelen Streben 40 (Fig. 4 und 5) oder sich kreuzenden Streben 40 (Fig. 6 und 7) versehen, wobei die Streben 40 im wesentlichen senkrecht zum Luftführungs kanal 38 angeordnet sind.

Schließlich weist ein Luftführungs kanal 41 (Fig. 8) die Einschnürung 37 und eine mit dieser in Wirkverbindung stehende Verstrebung 42 auf, wobei die Verstrebung 42 eine koaxial zu der Einschnürung 37 verschiebbare Nadel 43 ist. Hierbei ist der Querschnitt für den Luftaustritt ringförmig ausgebildet, wobei dieser durch Verschiebung des konischen Kopfes der Nadel 43 zur Einschnürung 37 auch veränderbar ist. Auch hierdurch kann zum einen der Durchtritt von Fremdkörpern mit dem Druckluftstrahl 10 sicher ausgeschlossen werden. Zum anderen begünstigt eine derartige Gestaltung des Luftführungs kanals 41 die spätere Ausbildung des Druckluftstrahls 10.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Bekämpfen von Insekten, vorzugsweise Mücken, Fliegen und dergleichen, dadurch gekennzeichnet, daß diese mit einem Gasdruckimpuls oder -stoß beaufschlagt werden.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Insekten stoßartig mit einem

endlichen Strahl eines unter Druck stehenden und/oder komprimierten Gases, insbesondere einem im wesentlichen Umgebungstemperatur aufweisenden Druckluftstrahl (10), beaufschlagt werden.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Druckluftstrahl (10) aus gebündelter Druckluft gebildet wird, wobei die Druckluft zur Ausbildung des Druckluftstrahls (10) derart gebündelt und/oder komprimiert wird, daß der Druckluftstrahl (10) einen definierbaren Wirkungsbereich (11) aufweist.
4. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Druckluft so gelenkt wird, daß der Druckluftstrahl (10) im wesentlichen zylindrisch ist.
5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß mit dem Druckluftstrahl (10) die Insekten betäubt werden und anschließend eine konventionelle, insbesondere mechanische, Tötung der Insekten erfolgt.
6. Vorrichtung zum Bekämpfen von Insekten, vorzugsweise Mücken, Fliegen und dergleichen, insbesondere zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß aus einer Druckluftquelle gezielt Druckluft oder dergleichen ableitbar und damit mindestens ein Insekt beaufschlagbar ist.
7. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Druckluftquelle ein mit Druckluft gefüllter Druckluftbehälter, vorzugsweise eine Druckluftflasche (12), ist, daß diesem bzw. dieser ein zum Druckluftaustritt betätigbares Ventil (14) zugeordnet ist, und daß das Ventil (14) mittels eines Abzugs (15) betätigbar ist, der insbesondere ein kurzzeitiges Öffnen des Ventils (14) gestattet.
8. Vorrichtung nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Ventil (14) auf der Druckluftflasche (12) aufgesetzt und der Abzug (15) etwa coaxial zum Ventil (14) und zu der Druckluftflasche (12) beweglich ist, während sich ein Luftaustritt (16) des Ventils (14) vorzugsweise rechtwinklig erstreckt.
9. Vorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Druckluftquelle derart ausgebildet ist, daß die Druckluft durch einen in einem Zylinder (21) vorschneidenden Kolben (23) erzeugbar ist und daß der Kolben (23) im Zylinder (21) mittels einer Spannvorrichtung

gegen eine Druckfeder (25) verschiebbar und bei gespannter Druckfeder (25) mittels eines Abzugs (27) in eine Halteposition arretierbar ist.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Abzug (27) schwenkbeweglich an dem Zylinder (21) oder einem Griffelement (31) desselben angeordnet ist, derart, daß eine dem Abzug (27) zugeordnete Haltenase (26) für den Kolben (23) aus dem Zylinder (21) hinausschwenkbar ist.
11. Vorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 6 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Druckluft über einen Luftaustritt (16, 35) ableitbar ist, daß dem Luftaustritt (16, 35) eine Düse (17) zur Lenkung der Druckluft zu dem Druckluftstrahl (10) zugeordnet ist, wobei die Düse (17) derart ausgebildet ist, daß der Druckluftstrahl (10) infolge der Bündelung bzw. Komprimierung der Druckluft einen im wesentlichen zylinderförmigen Verlauf, insbesondere einen leicht konischen Verlauf, und eine definierte Länge aufweist.
12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Düse (17) zur Ausbildung unterschiedlicher Druckluftstrahlen (10) als Verstelldüse (18) ausgebildet ist.
13. Vorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 6 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß eine Außenhülle (20) der Verstelldüse (18) zur Verstellung des Druckluftstrahls (10) gegen ein fest mit dem Luftaustritt (16, 35) verbundenes Innenteil (19) vorzugsweise durch Relativdrehung axialverschieblich ist.
14. Vorrichtung nach einem oder mehreren der Ansprüche 6 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß ein Luftführungs kanal (36, 38, 41) des Luftaustritts (16, 35) und/oder der Düse (17) bzw. Verstelldüse (18) derart ausgebildet ist, daß der Austritt von Fremdkörpern im Druckluftstrahl (10) ausgeschlossen ist.
15. Vorrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Querschnitt des Luftführungs kanals (36, 38, 41) partiell eine Einschnürung (37) und/oder Verstrebung (39, 42) aufweist.

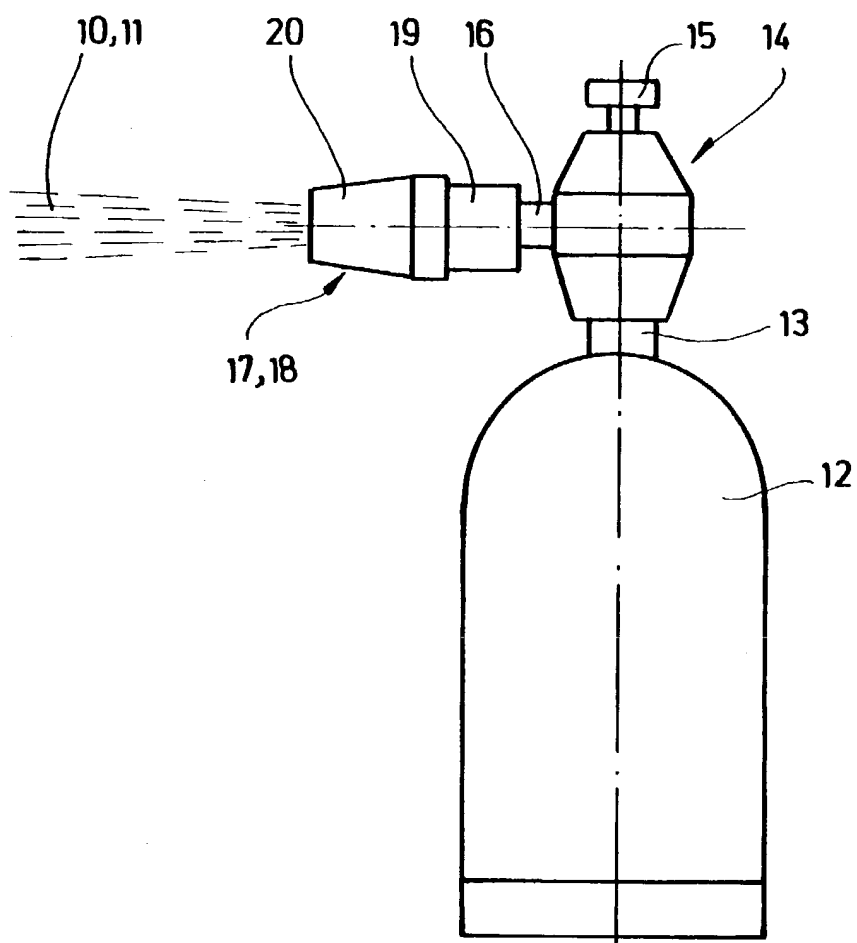


Fig. 1

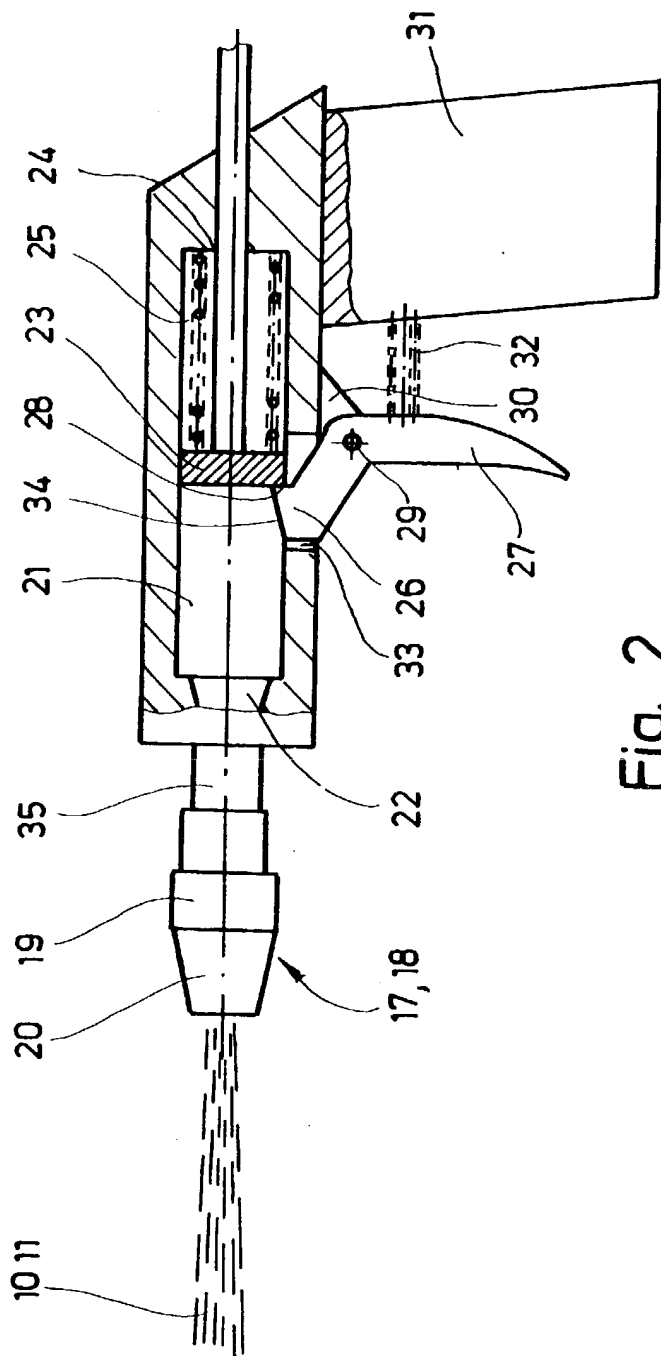


Fig. 2

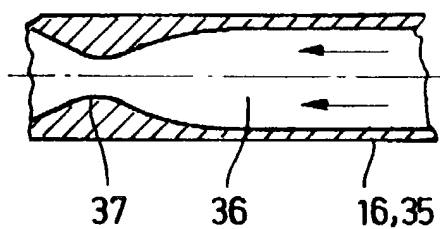


Fig. 3

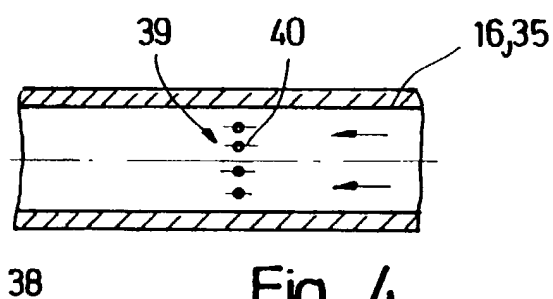


Fig. 4

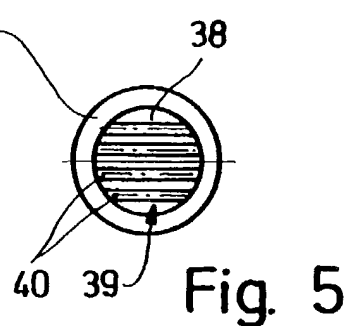


Fig. 5

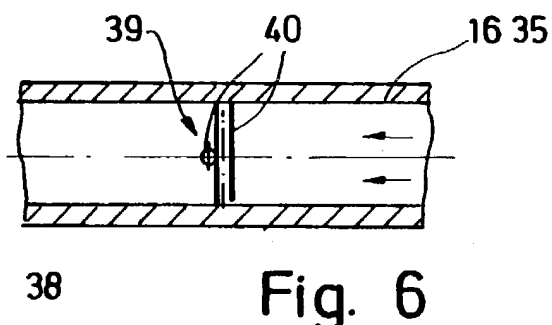


Fig. 6

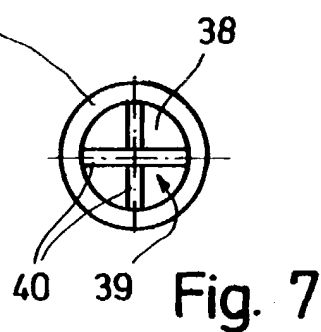


Fig. 7

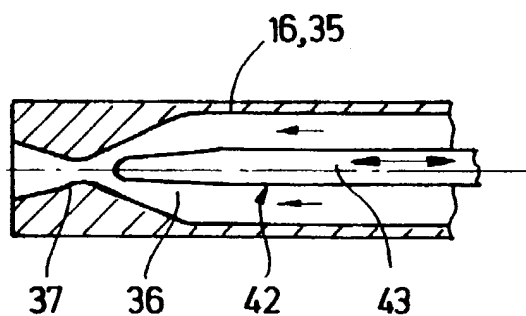


Fig. 8



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 93 11 6472

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.CLS)
X	EP-A-0 348 751 (ENGELHARDT) * Spalte 1, Zeile 26 - Zeile 42; Anspruch 1; Abbildungen 1,2 *	1	A01M3/00
A	DE-C-940 436 (WILLI RECH) * Ansprüche; Abbildungen *	1,9	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.CLS)
			A01M
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenart DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 19. Januar 1994	Prüfer PIRIOU, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mchtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

DERWENT-ACC-NO: 1994-137301

DERWENT-WEEK: 199713

COPYRIGHT 1999 DERWENT INFORMATION LTD

TITLE: Non-toxic insect spray - uses
directional jet of compressed air to kill without
causing squash marks

INVENTOR: NABER, C

PATENT-ASSIGNEE: NABER C[NABEI]

PRIORITY-DATA: 1992DE-4236718 (October 30, 1992) ,
1992DE-4235724 (October 23,
1992)

PATENT-FAMILY:

PUB-NO	PAGES	PUB-DATE	MAIN-IPC
EP 594035 A1		April 27, 1994	G
008	A01M 003/00		
DE 59305056 G		February 20, 1997	N/A
000	A01M 003/00		
DE 4236718 A1		April 28, 1994	N/A
008	A01M 001/20		
EP 594035 B1		January 8, 1997	G
010	A01M 003/00		

DESIGNATED-STATES: AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI NL SE

CITED-DOCUMENTS: DE 940436; EP 348751

APPLICATION-DATA:

PUB-NO	APPL-DESCRIPTOR	APPL-NO
EP 594035A1	N/A	
1993EP-0116472	October 12, 1993	
DE 59305056G	N/A	
1993DE-0505056	October 12, 1993	
DE 59305056G	N/A	
1993EP-0116472	October 12, 1993	
DE 59305056G	Based on	EP 594035

N/A
DE 4236718A1 N/A
1992DE-4236718 October 30, 1992
EP 594035B1 N/A
1993EP-0116472 October 12, 1993

INT-CL (IPC): A01M001/20, A01M003/00 , A01M007/00 ,
A01M013/00

ABSTRACTED-PUB-NO: EP 594035A

BASIC-ABSTRACT:

The directional jet of compressed gas or air is controlled by a nozzle (17) and by a simple release valve (15). The jet dia. is selected to suit the target size and the nozzle is aimed at the insects. The blast of compressed air kills without squashing and without spreading toxic fumes.

The compressed air is derived from a rechargeable bottle (12) or from a spring-loaded piston pump. Restrictions in the air feed and/or profiled jet outlets prevent spraying of particles in the air supply.

USE/ADVANTAGE - The spray for killing insects without producing squashed insect marks does not require chemicals nor heating of the air and can be used in sensitive surroundings.

ABSTRACTED-PUB-NO: EP 594035B

EQUIVALENT-ABSTRACTS:

Method for controlling insects, principally mosquitoes, flies and the like, characterised in that the insects are struck suddenly by a finite jet of a pressurised and/or compressed gas.

CHOSEN-DRAWING: Dwg.1/8 Dwg.1/8

TITLE-TERMS: NON TOXIC INSECT SPRAY DIRECTION JET COMPRESS
AIR KILL CAUSE

SQUASH MARK

DERWENT-CLASS: P14

SECONDARY-ACC-NO:

Non-CPI Secondary Accession Numbers: N1994-107861